

WAS TUN ... // // // // // // // //

© Carmen Yasmin Hoffmann

Coaching-Tipps
von Karin Kiesele

... wenn mir mein Klient seine Liebe gesteht?

„Ich habe mich in Sie verliebt!“ Diese Offenbarung ihres Klienten hat meine Kollegin völlig aus dem Konzept gebracht: „Oh Gott, was mach ich jetzt bloß?“

Wir Coaches und Therapeuten sind meist sehr empathisch, wir akzeptieren auch Merkwürdigkeiten und hüten uns vor Verurteilungen. Machen wir unsere Arbeit gut, dann beginnt in unserem Gegenüber Verschüttetes zu erblühen. Aus dem Erleben von Verständnis keimen Gefühle auf, die ein Klient manchmal mit dem Label „Liebe“ versieht – weil es das Raster ist, das ihm eine vertraute Einordnung anbietet. Sicher ist: Eine Liebesbeziehung von Coach und Klient würde den Realitätscheck kaum überleben.

Schritt 1: Nüchtern bleiben. Ich bin nicht gemeint! Aus der Situation heraustreten, auf die Meta-Ebene wechseln und die „Liebeserklärung“ als Vertrauensbeweis würdigen.

Schritt 2: Deutlich machen, dass die empfundene „Liebe“, vor allem auf die Akzeptanz und die Aufmerksamkeit begründet ist. Gemeint ist aber nicht wirklich das Gegenüber, sondern die wundersame Begegnung mit sich selbst. Das Wiedererwachen der eigenen verschütteten Gefühle als guten und wichtigen Schritt würdigen.

Schritt 3: Mit dem Klienten erarbeiten, wie es ihm gelingen kann, diese wichtigen Gefühle stärker erleben zu können.

www.karin-kiesele.de